

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühren

beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 143

Dienstag den 8. Dezember 1908.

44. Jahrgang

Rundschau.

— Se. Maj. der König hat den fr. Buchhalter der Staatsschuldenkasse Obersekr. Schall in Calmbach zum Expeditor bei dem Landgericht Stuttgart unter Belassung des Titels Obersekretär ernannt.

Stuttgart, 4. Dez. Die nationalliberale (Deutsche) Partei hatte den Versuch gemacht für die diesjährigen Bürgerauswahlwahlen einen Zusammenschluß sämtlicher bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie in der Form herbeizuführen, daß die bürgerlichen Parteien, also Deutsche Partei, Volkspartei, Konservative und Zentrum, ihre Wahlvorschläge für „verbunden“ erklärt hätten. Auf den entsprechenden Vorschlag hat die Volkspartei ablehnend geantwortet. Infolge dessen haben heute Deutsche Partei, Konservative und Zentrum ihre Vorschläge für „verbunden“ erklärt.

Freudenstadt, 5. Dez. Gestern abend fand im Hotel Krone eine Besprechung von Freunden des Wintersports statt. Nach sehr reger Debatte wurde beschlossen, von der Gründung eines selbständigen Wintersportvereins abzusehen, dafür aber anzustreben, daß sich an den Verschönerungsverein Freudenstadt eine Abteilung für Wintersport angliedert. Zur Einleitung der nötigen Schritte wurde ein Ausschuß von 9 Herren gewählt.

— Ein Leser der „Neckar-Zeitung“ schreibt: Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, hat ein Fabrikant in Lendjedel bei Kirchberg a. J. mit einem Techniker aus Heilbronn ein lenkbares Luftschiff erfunden, das nach Aussehen von Fachleuten an Einfachheit und Betriebssicherheit alle bisherigen Systeme übertrifft. Das Schiff soll eine Länge von 35 Meter und einen Durchmesser von 3 1/2 Meter bekommen. Die Gondel soll teilweise in den Ballon eingebaut und vollständig geschlossen werden. Die Erfinder stehen bereits mit dem Auslande in Verbindung, da sie in der Heimat das nötige Interesse nicht gefunden haben.

Gerabronn, 4. Dez. Der 60 Jahre alte Gürtler Reiß in Mittelbach, der bei seinem Sohn im Ausding lebt, fand, als er unlängst von einem Ausgang heimkam und seinen Kaffee trinken wollte, diesen stark nach Schwefel schmeckend. In den Kaffee war Phosphor getan worden. Als der Tat verdächtig ist die Schwiegertochter des Mannes in Haft genommen worden.

Pforzheim, 4. Dez. Einen frechen Raub verübte heute früh 10 Uhr ein jetzt noch unbekannter Täter. Um diese Zeit kam ein Fremder in die mitten in der Stadt gelegene bekannte und viel besuchte Wirtschaft zum Tal. Während der Wirt namens Dieterlin in den Keller stieg um Wein zu holen, benützte der Fremde die Gelegenheit, um die auf dem Buffet stehende Kaffette an sich zu nehmen und sich damit zu entfernen. Die Kaffette enthielt gegen 900 Mk. baares Geld, sowie 4 Stück Aktien des Pforzheimer Bankvereins im Kurswert von zusammen etwa 62000 Mk., sowie ein Straßburger Lotterielos. Trotzdem die Polizei sofort in Kenntnis gesetzt wurde und alle Hebel in Bewegung setzte, um den Räuber zu fassen, so ist dies bis jetzt noch nicht gelungen.

Pforzheim, 7. Dez. Das unselige Spiel mit dem Revolver führte gestern nachmittag ein schweres Unglück herbei. Der 12 J. a. Gustav Schaible spielte in seiner Wohnung mit einem Revolver. Der Revolver ging los und die Kugel traf seinen 7 Jahre alten Bruder Hermann in die Schläfe. Der Knabe ist sehr schwer verletzt.

Karlsruhe, 4. Dez. Der Chefredakteur Herzog, der seinerzeit bekanntlich wegen Beleidigung des Fräulein Olga Molitor zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, hat die gegenwärtig in München bei ihrer Schwester weilende junge Dame durch eine Mittelsperson um Befürwortung seines Gnadengesuchs bitten lassen.

Gernsbach. Der König von Schweden hat anlässlich eines am 30. v. M. nach Kaltenbronn unternommenen Jagdausfluges dem Großh. Forstmeister Dr. Ebert in Gernsbach das Ritterkreuz des Nordsternordens und den Hofjagdaufsichtern Rheinschmidt und Dientel in Kaltenbronn die silberne Wasa-Medaille verliehen. — Wie wir weiter erfahren, war Hr. Hofphotograph Blumenthal von Wildbad zu photographischen Aufnahmen des Königs von Schweden nach Kaltenbronn beordert worden.

Triberg im bad. Schwarzwald rüstet sich zum Empfang der Wintergäste. Die große Hofwaldrodelsbahn wird soeben mit den überhöhten Kurven versehen und mit der sonst nötigen Einrichtung, wie Telephonverbindung zwischen Start und Ziel, Warnungsscheiben, Kilometerzeiger und dergl., ausgestattet. Zum Bau eines Sprunghügels sind die Vorbereitungen im Gang.

Duisburg, 5. Dez. Bei der Maschinenfabrik Franz Jäger in Duisburg wurden umfangreiche Untersuchungen entdeckt, die eine Höhe von 60—70000 Mk. erreichen. Ein Buchhalter, der schon lange bei der Firma in Diensten stand, wurde verhaftet.

Berlin, 4. Dez. Die Motorluftschiffkorrespondenz gibt unverbindlich die in eingeweihten Kreisen umgehende Nachricht wieder, daß die Patente der Gebrüder Wright von der Berliner Firma Ludwig Löwe u. Co. angekauft worden seien, und daß man beabsichtige, die erfolgreichen Arbeiten der amerikanischen Aviatiker im nächsten Jahr in Deutschland unter Benutzung dieser Patente aufzunehmen und energisch weiter zu führen. Gleichzeitig wird bekannt, daß eine unserer führenden elektrotechnischen Firmen sich bereits seit geraumer Zeit mit dem Bau und der Erprobung von Flugmaschinen beschäftigt, und daß die bisher erlangten Ergebnisse recht erfreulich seien. Angesichts dieser Nachrichten steht wohl zu hoffen, daß Deutschland auch auf dem Gebiet der „Schwerer-als-die-Luftmaschinen“ bald den Vorsprung, den andere Länder zurzeit noch zweifellos haben, einholen wird, um daß das Jahr 1909 Deutschland auf allen Gebieten der Flugtechnik an der Spitze finden wird.

Berlin, 3. Dez. Die Malerin Emma Mandelbaum, welche ihre Freundin, die Schriftstellerin Ilse Frapan-Alumian auf ihren Wunsch erschossen und sich dann selbst getötet hat, hat an den Berliner Verleger Doktor Paetel folgenden Brief gerichtet: „Sehr geehrter Herr! Als ich Ihnen das erstemal von der Krankheit

der Frau Ilse Frapan schrieb, da waren wir selber weit davon entfernt, den wahren Charakter der heimtückischen Krankheit zu kennen! Erst seit dem 2. November wissen wir, daß die Krankheit Magentrebs ist. Ich wollte es noch nicht glauben, als ich Ihnen den letzten Brief schrieb, aber jetzt hilft kein Sträuben mehr, die Krankheit schreitet fort mit unheimlicher Geschwindigkeit und ihre Tage sind gezählt. Ich fürchte, daß die Zeit gar zu bald eintreten wird, wo die Werke der Frau Frapan mehr nach ihrem Wert geschätzt werden, denn das pflegt doch immer erst nach dem Tode des Autors zu geschehen. Ich weiß, diesem trostlosen Brief nichts hinzuzufügen, als daß ich wohl wünschte, ich könnte noch bei ihren Lebzeiten ihre kleinen Verpflichtungen hier für sie regeln. Ich weiß, ich bin unbescheiden, aber Sterbenden verzeiht man wohl manches, und mein Leben ist so sehr mit dem meiner Freundin verbunden, daß ihr Tod den meinigen bedeutet. In vorzüglicher Hochachtung Emma Mandelbaum.“

— In Prag ist das Standrecht verkündet worden. Es erstreckt sich über Prag und einzelne angrenzende Gerichtsbezirke. Alle Ansammlungen auf den Straßen sind untersagt. Das öffentliche Tragen von Vereins- und sonstigen Abzeichen ist verboten. Nach einer Meldung der deutsch-radikalen Korrespondenz hat sich Kaiser Franz Josef in sehr entschiedener Weise über die Prager Vorfälle ausgesprochen. Zwischen dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Bienen und den deutsch-böhmischen Abgeordneten kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, an der sich auch Fürst Egon zu Fürstenberg beteiligte.

Wien, 2. Dez. Zu den Prager Ausschreitungen wird der „N. Fr. Pr.“ noch gemeldet: Bei der Dragoner-Attacke zerstörte die tschechische Menge das Straßenpflaster, empfing die Dragoner mit einem Steinhagel und suchte die Reiter von den Pferden zu reißen. Die Dragoner waren genötigt, mit den Säbeln einzuhaufen. Auch aus den Fenstern wurde mit Steinen geworfen. Es war der helle Aufruhr. Der englische Konsul Forbes wurde in der Straßenbahn angegriffen und aus dem Wagen geschleudert.

Budapest, 3. Dez. Die Truppenbewegungen nach Bosnien erfolgen seit heute in größtem Maßstabe. In kurzen Intervallen gehen von hier unausgesetzt Militärzüge ab. Mit den derzeit bereits in Bosnien befindlichen Truppen und den unterwegs befindlichen 30000 Mann wird der dortige Stand über 10000 Mann betragen. Die Regierung dementiert heute entschieden die Gerüchte über eine Mobilisierung, sowie über die angeblich bevorstehende Vertagung des Parlaments; die Truppenbewegungen gälten ausschließlich der Verstärkung der bosnischen Grenzgarisonen.

— Der Gesundheitszustand des Königs Peter von Serbien hat sich in den letzten Tagen wesentlich verschlimmert. Der König liegt zwar nicht zu Bette, aber er bewegt sich sehr schwer und ist ziemlich apathisch. Die Ärzte befürchten einen Schlaganfall, da eine rapide Verkalkung der Arterien sich vollzieht. Die größte Ruhe wird dem König anempfohlen.

Lokales.

Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 28. November 1908.

Der Lehrer der katholischen freiwilligen Konfessionsschule hier, Wilhelm Grubler, bittet durch Eingabe vom 20. November 1908 um Gewährung der zur Zeit für die hiesigen unständigen evangelischen Lehrer bestehenden Ortszulage von jährlichen 150 Mk. aus der Stadtkasse, da es ihm nicht möglich sei, mit seinem Gehalt von jährlichen 950 Mk., welche sich aus 800 Mk. Staatsbeitrag und aus 150 Mk. Spende des bischöflichen Ordinariats Rottenburg zusammensetzt, auszukommen. Zugleich weist er darauf hin, daß auch an anderen Orten die Lehrer an freiwilligen Konfessionsschulen Ortszulagen aus den Gemeindefassen beziehen. Von den Gemeindefassen wird beschlossen, dem Grubler mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. an eine persönliche Ortszulage von 100 Mk. aus der Stadtkasse in stets wiedererücklicher Weise zu bewilligen. Da die hiesigen unständigen Lehrer der evangelischen Volksschule an Gehalt 900 Mk. und Ortszulage 150 Mk. auf 1050 Mk. beziehen, so war, um eine Gleichstellung mit diesen herbeizuführen, die Bewilligung einer Ortszulage von 100 Mk. genügend. Zugleich wurde von den Gemeindefassen, wie es schon in dem Beschlusse vom 14. Januar 1892 geschehen ist, ausgesprochen, daß die Stadt jede weitere Beitragsleistung für die freiwillige katholische Schule ablehnen müsse. Die bewilligte Ortszulage von 100 Mk. soll nur eine für den jetzigen Lehrer bis auf Weiteres und in stets wiedererücklicher Weise bewilligte persönliche Zulage sein.

Dem Küfermeister Wilhelm Wildbrett, welcher die hiesige Eichmeisterstelle seit 1857 versieht, also als Eichmeister nunmehr auf eine 50jährige Dienstzeit zurücksieht, wird in Anerkennung seiner langjährigen vorwurfsfreien Dienstzeit eine Gratifikation von 50 Mk. aus der Stadtkasse bewilligt. Vorbehaltlich der Genehmigung der Gemeindefassen hat die Stadtpflege das zur Zeit feilgebotene Grundstück der Wilhelm Krauß, Schuhmachers Wte. hier, Parz. Nro. 541, 12 ar 80 qm Wiese in der vorderen Rennbach mit Scheuernanteil auf Parz. Nro. 542/2 um die Summe von 4800 Mk. für die Stadtgemeinde vorläufig angekauft. Durch die Erwerbung des Grundstückes würde eine Arrondierung des städtischen Areals beim Schlachthaus erreicht, auch ist der miterworbene Heuscheuern-Anteil zur späteren weiteren Durchführung der Korrektur der Rennbachstraße erforderlich. Da die Gemeindefassen noch Erhebungen in der Sache machen möchten, wird beschlossen, die Beschlußfassung über den Ankauf des Grundstückes auf die nächste Sitzung zu verschieben.

Wilhelm Schmid, Schreinermeister hier, beabsichtigt, seinen Heuscheuernanteil an der Rennbachstraße (59 qm Heuscheuern gemeinschaftlich mit Parz. Nro. 542 und 543) um die Summe von 800 Mk. zu veräußern. Der Heuscheuernanteil ist ebenfalls zur Durchführung der Korrektur der Rennbachstraße erforderlich und fragt es sich deshalb, ob die Stadt von der jetzt gebotenen Kaufs-Gelegenheit Gebrauch machen soll, doch erscheint den Kollegien der geforderte Kaufpreis zu hoch und glauben dieselben, daß die Stadt besser fahre, es bezüglich der Heuscheuernanteile an der Rennbachstraße später auf die Zwangsenteignung ankommen zu lassen. Es wird deshalb beschlossen, die käufliche Erwerbung der Scheuern abzulehnen.

Der Hebamme Anna Marie Günthner Witwe in Sprollenhaus wird ihr Wartgeld als Hebamme von 50 Mk. auf 75 Mk. erhöht pro Jahr, da der Hebammiendienst in den Parzellen Sprollenhaus, Nonnenmüß und Christofshof ein sehr anstrengender ist und manche ärmeren Parzellenbewohner auch nicht imstande sind, die Hebamme für ihre Dienstleistungen richtig zu bezahlen.

Zum Zwecke der Anschaffung von Spielen für das Lehrlingsheim wird die Summe von 30 Mk. aus der Stadtkasse ausgefetzt.

Infolge eines in der letzten Sitzung erfolgten Hinweises auf Mißstände bei der Steingewinnung auf dem Sommerberg durch die

Unternehmer des Berghotelneubaues wurde seitens des Kgl. Forstamts Meistern der Sachverhalt festgestellt und hierüber Bericht erstattet, welcher den Gemeindefassen bekannt gegeben wird. Hiernach ist die Erlaubnis zur Steingewinnung ordnungsmäßig, unter den sonst üblichen Bedingungen erfolgt und ebenso die Kontrolle über die Menge der gewonnenen Steine behufs Festsetzung des an die Stadtkasse zu zahlenden Preises. Die Gemeindefassen erklären sich damit zufrieden und ersehen daraus, daß die Kgl. Forstverwaltung keinerlei Vorwurf wegen mangelnder Beaufsichtigung treffen kann.

Wilhelm Gütthler, Elektrotechniker hier, welchem 1903 vom Gemeinderat die Erlaubnis zur Herstellung von Hausinstallationen erteilt worden ist, hat um die Genehmigung dazu nachgesucht, daß er auch die Anschlüsse von der Hauptleitung bis zum Zähler, welche gemäß Par. 4 der Stromlieferungsbedingungen bisher durch das städt. Elektrizitätswerk selbst zu erfolgen hatten, künftig herstellen dürfe. Er begründet sein Gesuch damit, daß den städtischen Maschinisten die erforderliche Zeit zu den Anschlüssen fehle, auch das städt. Elektrizitätswerk die nötigen Materialien nicht vorrätig halten könne. Im Interesse einer gleichmäßigen, den polizeilichen Vorschriften entsprechenden Herstellung der Anschlüsse kann dem Gesuch des Gütthler nicht entsprochen werden, dagegen sprechen die Kollegien die Genehmigung aus, dem Gütthler und auch anderen tüchtigen Installateuren in besonderen Fällen, in welchen das Elektrizitätswerk die Anschlüsse nicht selbst herstellen kann, die Erlaubnis zu geben, dieselben unter der Aufsicht des Stadtbauamts auszuführen. Es ist jedoch für jeden einzelnen Fall bei dem Gemeinderat um Genehmigung nachzusuchen.

Der Firma Wilhelm Keiser, elektrotechnische Fabrik in Stuttgart, wird gemäß Par. 6 der Stromlieferungsbedingungen des Elektrizitätswerks die Erlaubnis zur Ausführung von Hausinstallationen in der hiesigen Stadt hiermit erteilt.

Es folgen Bauachen, Schätzungen, Decreturen und verschiedene kleinere Gegenstände. Wildbad, 4. Dez. Die Londoner „The Morning Post“ enthält in ihrer Nummer vom 25. Nov. d. J. einen Nachruf für den am 24. Nov. verst. Lord Glenesk; hierbei veröffentlicht sie einen Brief des Verstorbenen, in dem derselbe folgendes über seinen Aufenthalt in Wildbad schreibt: „Im Jahr 1880 hatte ich das Glück, während eines Aufenthalts in Wildbad die Bekanntschaft des Fürsten Gortschakoff zu machen; in jenem kleinen, ruhigen Badeplatz führte ich viele Gespräche mit ihm. Er brachte einen großen Teil seiner Zeit damit zu, in den Wäldern umherzustreifen und es freute ihn sehr, wenn sich ihm jemand dabei anschloß. Es war ein höflicher, feiner Herr, seine Unterhaltung war immer anregend und belehrend, obgleich ich ihn dann und wann etwas engherzig und streng fand.“ Es folgt nun eine Besprechung politischer Fragen.

Verjährung.

Nach § 196 des B.G.B. verjähren in zwei Jahren die Ansprüche:

1. Der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, welche ein Kunstgewerbe treiben, für Lieferungen, Waren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte usw.

2. Derjenigen, welche Land- und Forstwirtschaft betreiben, für Lieferung von Land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen usw.

3. Eisenbahnunternehmungen, Frachtfuhrleute, Schiffer, Lohnkutscher und Boten wegen Frachtgeld, Fahrgeld, des Fuhr- und Botenlohnes usw.

4. Der Gastwirte und derjenigen, welche Speisen und Getränke gewerbsmäßig verarbeiten, für Bewährung von Wohnung und Verpflegung, sowie für andere den Gästen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse gewährte Leistungen.

5. Derjenigen, welche Lotterielose vertrieben usw.

6. Derjenigen, welche bewegliche Sachen gewerbsmäßig vermieten, wegen des Mietzinses.

7. Derjenigen, welche ohne zu den in Nr. 1 bezeichneten Personen zu gehören, die Besorgung fremder Geschäfte oder die Leistung von Diensten gewerbsmäßig betreiben, wegen der ihnen aus dem Gewerbetriebe gebührenden Vergütungen.

8. Derjenigen, welche im Privatdienste stehen, wegen des Gehalts, Lohnes oder anderer Dienstbezüge usw.

9. Der gewerblichen Arbeiter — Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter — der Tagelöhner und Handarbeiter wegen des Lohnes und anderer an Stelle oder als Teil des Lohnes vereinbarten Leistungen usw.

10. Der Lehrern und Lehrmeister wegen des Lehrgeldes und anderer im Lehrvertrage vereinbarten Leistungen usw.

11. Der öffentlichen Anstalten, welche dem Unterrichte, der Erziehung, Verpflegung oder Heilung dienen usw.

12. Derjenigen, welche Personen zur Verpflegung oder zur Erziehung aufnehmen.

13. Der öffentlichen Lehrer und Privatlehrer, wegen ihrer Honorare, die Ansprüche der öffentlichen Lehrer jedoch nicht, wenn sie auf Grund besonderer Einrichtungen gestundet sind.

14. Der Ärzte, insbesondere auch der Wundärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte und Tierärzte sowie der Hebammen, für ihre Dienstleistungen.

15. Der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, sowie aller Personen, die zur Besorgung gewisser Geschäfte öffentlich bestellt oder zugelassen sind, wegen ihrer Gebühren usw.

16. Der Parteien wegen der ihren Rechtsanwälten geleisteten Vorschüsse.

17. Der Zeugen und Sachverständigen wegen ihrer Gebühren und Auslagen.

Es verjähren hiernach bis zum 31. Dezember 1908 diejenigen Forderungen der vorgenannten Art, welche am 31. Dezember 1906 bestanden haben.

Ferner verjähren in 4 Jahren die Ansprüche auf Rückstände von Zinsen mit Einfluß der als Zuschlag zu den Zinsen zum Zwecke allmählicher Tilgung des Kapitals zu entrichtenden Beträge, die Ansprüche auf Rückstände von Miet- und Pachtzinsen, soweit sie nicht unter die Vorschrift des § 196 Abs. 1 Nro. 6 fallen, und die Ansprüche auf Rückstände von Renten, Auszugsleistungen, Besoldungen, Wartegeldern, Ruhegehältern, Unterhaltungsbeiträgen, und allen andern regelmäßig wiederkehrenden Leistungen. Die letztgenannten Ansprüche verjähren hiernach, wenn dieselben am 31. Dezember 1904 bestanden haben.

Unter gewissen Umständen wird die Verjährung gehemmt, d. h. sie beginnt nicht zu laufen und wenn sie schon läuft, so wird die Zeit, während deren jene Umstände vorliegen in die Verjährungsfrist nicht eingerechnet.

Die Verjährung ist gehemmt, solange der Schuldner, weil ihm Stundung erteilt ist oder aus einem anderen Grunde vorübergehend zur Verweigerung der Leistung berechtigt ist.

Unterbrochen wird die Verjährung, wenn der Schuldner dem Gläubiger gegenüber den Anspruch ausdrücklich oder durch Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise anerkennt. Weiter kann durch Erhebung und Zustellung einer Klage oder eines Zahlungsbefehls die Verjährungsfrist unterbrochen werden.

Die Einführung der kurzen Verjährung hat ausschließlich den Zweck, das schädliche und doch beliebte Borgsystem möglichst einzuschränken. Der umsichtige Geschäftsmann, welcher unter eine der oben genannten Kategorien fällt, tut jedenfalls gut daran, rechtzeitig vor Jahres-schluß sich säumige Schuldner aus den Büchern herauszuschreiben und nach erfolgter Mahnung vor Ablauf dieses Jahres zu verklagen, oder sich eine Schuldanerkennung unterschreiben zu lassen.

(Zucker verbrennung im Krankenzimmer.) In einigen Ländern Europas besteht unter dem Volke der Brauch, in einem Krankenzimmer Zucker zu verbrennen. Die Ärzte haben über den Aberglauben, auf dem nach ihrer Meinung diese Sitte beruht, oft lächelnd die Achseln gezuckt, aber nichts dagegen unter-

nommen, weil sie ihnen als eine unschädliche Selbsttäuschung erschien, die weder Nutzen noch Schaden stiften konnte. Jetzt zeigt es sich, so lesen wir in der „Frkf. Ztg.“, daß in diesem Fall das einfache, ungelehrte Volk das Rechte getroffen hat, allerdings ohne Zweifel unbewußt. Professor Trilbert vom Institut Pasteur in Paris hat nämlich jetzt nachgewiesen, daß bei der Verbrennung von Zucker eine Verbindung von Acetylenwasserstoff und Ameisensäure ent-

steht, die eines der kräftigsten feimtötenden Gase bildet. Der Forscher verbrannte 5 Gramm Zucker unter einer Glasglocke, die einen Rauminhalt von etwa 2 1/2 Litern bot. Nachdem die entstandenen Dämpfe sich abgekühlt hatten, wurden Bazillen des Typhus, der Tuberculose, der Cholera, der Pocken usw. in offenen Glasröhren unter die Glocke gebracht, und binnen einer halben Stunde waren sie sämtlich abgetötet. Man kann die Wirkung der bei der

Verbrennung von Zucker entstehenden Gase auch noch durch einen anderen hübschen Versuch erkennen. Wenn ein Stück Zucker in einem geschlossenen Gefäß verbrannt wird, das heftig riechendes verfaultes Fleisch oder den für die Nase vielleicht noch entsetzlicheren Inhalt verfaulten Eier birgt, so verschwindet der unerträgliche Geruch sofort. Vielleicht beruht auf einer zufälligen Erkenntnis einer derartigen Tatsache jener Volksglaube.

Stadtgemeinde Wildbad.

Berechnung der Geldentschädigung

für die

Bürgernehmung pro 1908/09.

Das **Fällungsergebnis** vom ganzen Waldbesitz beträgt pro 1907

Stammholz	5761,09	ƒm.
Kleinnutzholz	97,54	"
Brennholz	1931,10	"
	<u>7789,73</u>	ƒm.

Der **Erlös** beträgt pro 1907 für

Stammholz	133 741	Mk. 40	Pfg.	sonit für 1	ƒm. 23	Mk. 21	Pfg.
Kleinnutzholz	1404	" 93	"	" 1	" 14	" 40	"
Brennholz (mit Brenn- und Nutzrinde und Reisprügel)	19158	Mk. 30	Pfg.	sonit für 1	ƒm. 9	Mk. 92	Pfg.

Als Nutzungsquantum dürfen verwendet werden **5143 ƒm.**

und zwar im Verhältnis zum Gesamtertrag:

Stammholz	3804	ƒm.
Kleinnutzholz	64	ƒm.
Brennholz	1275	ƒm.
	<u>5143</u>	ƒm.

Der Wert hierfür berechnet sich:

Stammholz	3804	ƒm.
Hievon ab das pro 1906 und pro 1907		
abgegebene Reparationsbauholz	143,83	ƒm.
	<u>Rest 3660,17</u>	ƒm.
à 23 Mk. 21 Pfg.	84952,54	Mk.
Kleinnutzholz 64 ƒm. à 14,40 Mk.	921,60	"
Brennholz 1275 ƒm. à 9,92 "	12648,—	"
zus.	98522,14	Mk.

Hievon sind abzuziehen:

Die Gemeinkosten pro 1907

Steuern:

Grundsteuer vom Waldbesitz	2985,43	Mk.
Beiträge zur landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft	1144,42	"

Forstpersonal:

Staatsbeförderung	1223,—	"
1 städt. Forstwart	1300,—	"
1 dto.	1200,—	"
Kleidung	145,70	"
Beitrag für einen Forstwart	550,—	"
Kulturkosten	6545,83	"
Begbaukosten	7383,15	"
Holzhauearlöhne	16578,71	"
Arbeiterversicherung	800,—	"
auf 7789,73 ƒm.	<u>39856,24</u>	Mk.

oder auf 1 ƒm. 5,12 Mk. und auf 5143 ƒm. 26332,16 Mk. es verbleibt somit als Rest zur Verteilung 72189,98 Mk. Die Zahl der Portionen beträgt 605, daher für eine Portion

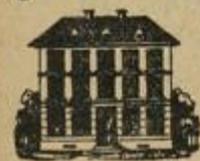
119 Mk. 32 Pfg.

Zufolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien wird die vorstehende Berechnung der heurigen Bürgernehmung öffentlich bekannt gemacht. **Wildbad, den 5. Dezember 1908.**

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Wildbad.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.



Auf Antrag des **Friedrich Fischer**, Malermeister hier werden am

Samstag, den 12. ds. Mts. vormittags 11 Uhr

auf der hiesigen **Grundbuchamtskanzlei** öffentlich versteigert.
Geb. A 218. 1 ar 53 qm Wohnhaus, Hofraum mit P.-Nr. 731. 4 ar 16 qm Baumacker u. Heuschauer und
Geb. A 219. 1 ar 47 qm Wohnhaus, Hofraum mit P.-Nr. 732. 4 ar 22 qm Baumacker und Heuschauer an der Löwenbergstraße.

Die Gebäulichkeiten sind neu erbaut und befinden sich in günstiger Geschäfts-lage.
Den 5. Dezember 1908

K. Grundbuchamt:
Oberdorfer.



Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters in so wohltuender Weise zu teil geworden, sagen innigsten Dank.

Familie Kappelmann.

Wildbad, den 7. Dez. 1908.

Richten

Sie sich ein

beim Einkauf Ihrer

Weihnachts-Geschenke

und beachten Sie näher unser reichhaltiges Lager in **Kleinnöbeln** vom **einfachsten** bis zum **elegant.**, sowie unser schön sortiertes Lager in kompl. **Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Beistellen, Kleiderschränke, Tische, Büffet Vertikal, Schreibtische, Korridorständler** und sonst noch verschiedenes.

Möbelhaus

J. Weinheimer,

Pforzheim,

Oestl. Karl-Friedrichstr. 8

Geschwister Horkheimer

neben der Hofapotheke, empfehlen

Hand-Arbeiten

in grosser Auswahl: vorgez. Herren-Westen, Decken, Läufer, Kissen, Kinder- u. Puppenkleidchen, Lätzchen, Journal-Mappen, Bürstentaschen usw.

Decken-Stoffe

Leinen und baumwollene Javastoffe für Kreuzstich- u. Hardanger-Arbeiten, Congress-, Etamin-, nordische Woll-Javastoffe, Strick- und Häckelgarne.



Karl Sigelen, Uhrmacher u. Optiker, Pforzheim,

Deimlingstr. No. 9. — Telephon 791.

Grösstes Uhren-Lager am Platze.

Spezial-Geschäft für Uhren, Optik und Goldwaren.

Passende Weihnachtsgeschenke

Zimmer-Uhren, Küchen-Uhren, Wecker-Uhren, Herren- u. Damen-Uhren,
Taschen-Lampen usw.

Billige Preise. — Anerkannt beste Fabrikate. — **Reparaturen** jeder Art gut u. billig. Garantie.

Knorr-Sos verbessert

1 Tüchflasche
nur 20 Pfg.

jede gefahrene Speise überraschend, ohne
den Charakter zu verändern. Sie ist
so billig und ausgiebig, daß sich jede
Hausfrau ihrer bedienen kann.

Kleinkinderschule.

Am **Thomasfeiertag** abends 4 Uhr soll die Christfeier mit
den 160 Kindern der Kleinkinderschule in der **Kirche** stattfinden.
Gaben für die Bescherung nehmen dankbar an Frau Stadtschultheiß
Bäcker, die Kinderschwester, Herr Postmeister Herrmann und
Stadtpfarrer Aich.

Die Haussparkasse.



Um weitere Kreise zum Sparen anzuspornen, beabsichtigen wir
in hiesiger Stadt und den umliegenden Orten ein neues **Spar-System**
einzuführen, das sich an anderen Orten bereits schon sehr gut bewährt
hat und das, weil es die Ansammlung und Rücklage kleiner und ge-
ringster Beträge ermöglicht, gewiß auch hier und im Bezirk, in Fami-
lien und Vereinen, sowie bei einzelstehenden Personen gute Aufnahme
finden wird.

Bei Ausstellung eines Sparbuches mit einer ersten Einlage von
mindestens Mk. 1.— übergeben wir leihweise an jedermann die oben
abgebildete, unzerbrechliche

Haussparkasse

— von den Oftertag'schen Kassenschranksfabriken aus Stahl solid her-
gestellt — in welche zu Hause jeder beliebige Betrag eingelegt, aber
nicht mehr entnommen werden kann.

Von Zeit zu Zeit ist die Haussparkasse zur **Vereinsbank**
Wildbad zu bringen, welche den Schlüssel verwahrt, woselbst die
Kasse geöffnet und ihr Inhalt vom Kassier mit dem Ueberbringer ge-
zählt wird. — Die Einlagen werden wie andere Spareinlagen verzinst
und nach 1/2-jähriger Kündigung zurückbezahlt.

Haussparkassen und Sparbücher können jederzeit auf unserem
Bureau abgeholt werden

Vereinsbank Wildbad

e. G. m. u. S.

Zum Einweichen
und Auskochen der Wäsche
verwenden

sparsame Hausfrauen
nur Fritz Müller's

Teig-Seife,

mit der Schutzmarke:
Eichhörnchen.

Pakete à 1/2 Ko. 20 Pfg.

Fabrikant:
Fritz Müller jun.
Göppingen (Würtl.)

Forstamt Wildbad.

Schlagraum- Verkauf.

Am
Donnerstag, den 10. Dez.

Abends 5 Uhr

im **Gasthof zum „grünen Hof“**
in Wildbad kommt der Schlagraum
aus Staatswald:

I, 15 Eifelsklinge, I, 21 Paulinen-
höhe, I, 54 Hausacker, I, 56 Neu-
acker, I, 67 Muckenwäldleulz, I, 71
Muckenwäldle, und I, 72 Blockhaus-
ebene zum Verkauf.

Wohnhaus

mit **Deconomie**

sofort zu kaufen

gesucht. Agenten verb. Off. unter
R.L. 100 an die Exp. d. Bl.

Militär-Verein Wildbad

„Königin Charlotte“

Heute Dienstag, 8. Dez.
abends 8 Uhr

Singstunde

im **Sokal.**

Der Vorstand.

Germania

Linoleum-Werke Bietigheim

A.G.

1 Posten Druckware 200 cm. breit p. qm	Mk. 1.—
1 Posten Inlaid, Muster durch und durch gehend " " "	2.—
Linoleumläufer 67 cm. breit p. mtr.	—80
90 " " " "	1.—
100 " " " "	1.10
110 " " " "	1.35
Druck-Teppiche 150 200 per Stück	Mk. 6.50
200 250 per Stück	Mk. 12.—
200 300 per Stück	Mk. 15.—
Inlaid-Teppiche 200 250 per Stück	Mk. 14.—
200 300 per Stück	Mk. 17.—

Ferner unterhalte stets großes Lager der altbewährten

Anker Linoleum-Werke Delmenhorst

in

Granit und Inlaid

Man verlange für größere Objekte Spezialofferte.

Philipp Bosch, Wildbad.

